©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Hansjörg Hackel

Der Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum* L.) für die Flora von Augsburg wiederentdeckt

Während einer Wanderung auf dem Lechdamm vom Kuhsee aus in südlicher Richtung fielen der erfahrenen Augsburger Botanikerin Frau Inge DANELUK und dem Verfasser in Höhe des Kissinger Bahnhofes auf der Dammkrone kleine zartrosa blühende Kleepflanzen auf. Da dem Verfasser das von Dr. DÖRR 1963 an den Unggenrieder Weihern entdeckte kleine Erdbeerklee-Vorkommen über mehr als ein Jahrzehnt bekannt war – das Vorkommen wurde 1990 im Zuge eines Wegausbaues leider vernichtet –, erinnerte ihn der gesamte Habitus der Pflanze sofort an *Trifolium fragiferum* L. Bei weiteren Beobachtungen konnte auf dem etwa 700 m langen Dammabschnitt zwischen der Radwegabzweigung zu den Kissinger Baggerseen und dem untersten dieser Baggerseen der Erdbeerklee an ca. 7 Stellen im Quadranten 7631/4 festgestellt werden. Es handelt sich meist um kleine, manchmal etwas zerstreute, manchmal truppweise erscheinende Vorkommen auf lehmig-tonigem Untergrund. Die festgestellte Begleitflora wie Weißes Straußgras *(Agrostis stolonifera)*, Weißklee *(Trifolium repens)*, manchmal spärlich Großer Wegerich *(Plantago major)* unterstreicht mehr als alles andere die ökologischen Standortansprüche dieser bei uns selten gewordenen Kleeart: Flußniederungen, quellige Hänge, auf Wiesen und Weiden.

Eigenartigerweise fehlt die Art dem unmittelbaren Uferbereich der Kissinger Baggerseen. Diese Tatsache läßt den Schluß zu, daß es sich bei den von uns neuentdeckten Fundstellen um Vorkommen handelt, die auf Wasservogelverbreitung beruhen.

Denn neu für den Augsburger Raum ist der Erdbeerklee, dessen Früchte bei Vollreife auf Grund ihrer aufgeblähten Form und der silbrig glänzenden Behaarung entfernt an kleine Sahne-Erdbeeren erinnern, nicht. Bereits im Jahre 1850 führt der aus Herbishofen im Landkreis Unterallgäu stammende Augsburger Botaniker J. F. CAFLISCH in seiner „Übersicht der Flora von Augsburg" auf S. 28 etwas unterhalb des jetzt neu entdeckten Vorkommens einen Erdbeerkleestandort „am rechten Lechlauf von der Friedberger Brücke aufwärts" (das ist die jetzige Hochzoller Lechbrücke) an sowie weitere Standorte an der Wertach bei Göggingen, am Wege von Lechhausen nach Miedring und an der Pferseer Mühle. Die gleichen Standorte führt WEINHART noch etwa ein halbes Jahrhundert später an (1898; 47).

Bestimmt wird sich, nachdem nun dieser Neufund vorliegt, auch der eine oder andere Erdbeerkleestandort in den nächsten Jahren bestätigen lassen.



(aus: WEYMAR 1966)

Literatur

CAFLISCH J. F. (1850): Übersicht der Flora von Augsburg. Augsburg

SEBALD/SEYBOLD/PHILIPPI (1992): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs – Band 3 Stutgart

WEINHART M. (1898): Flora von Augsburg. Augsburg.

WEYMAR H. (1966): Buch der Schmetterlingsblütler, Melsungen.

Anschrift des Verfassers:
Hansjörg Hackel
Zängerlestr. 10
87719 Mindelheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 99_1

Autor(en)/Author(s): Hackel Hansjörg

Artikel/Article: Der Erdbeerklee (Trifolium fragiferum L.) für die Flora von Augsburg wiederentdeckt 14